

Weltfriedens, die Souveränität und Unabhängigkeit ihrer Länder, gegen Rassismus, Kolonialismus und Neokolonialismus eintreten. Die Politik der sozialistischen Staaten zur Verwirklichung der f. K. findet auch bei jenen imperialistischen und kapitalistischen Regierungen und Kräften positive Resonanz, die, im Unterschied zu den nach wie vor einflußreichen, besonders reaktionären und aggressiven Kräften der Monopolbourgeoisie, die internationale Lage realistischer und nüchterner betrachten. Im Zuge der Anpassung ihrer Außenpolitik an das veränderte Kräfteverhältnis und unter Berücksichtigung der außerordentlich großen Gefahren militärischer Konflikte in unserer Zeit sind diese Kräfte der Bourgeoisie zur Aufnahme von Beziehungen entsprechend den Grundsätzen der f. K. bereit. Im Ergebnis der initiativreichen Politik der sozialistischen Staaten zur Verwirklichung des Friedensprogramms der KPdSU vollzieht sich eine Wende vom kalten Krieg zur Normalisierung und Entspannung in den Beziehungen zwischen sozialistischen und imperialistischen Staaten. „Heute kann man sagen, daß dank der zunehmenden Macht und dem wachsenden internationalen Einfluß der Sowjetunion und der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft, dank unserer aktiven Außenpolitik und den Aktionen der friedliebenden Kräfte die Entspannung Fortschritte gemacht hat und die Sicherheit der Völker stärker geworden ist.“ (Breshnew) Diese Wende vom kalten Krieg zur f. K. fand u. a. ihren Ausdruck in der Beendigung der USA-Aggression in Indochina und im Abschluß der Pariser Abkommen von 1972. Sie äußerte sich in Europa durch den Abschluß der Verträge zwischen der UdSSR, der VR Polen, der CSSR, der DDR und der BRD sowie durch das Vierseitige Abkommen über Westberlin, in denen die im Ergebnis des zweiten Welt-

krieges entstandenen Realitäten seitens der BRD und ihrer Verbündeten anerkannt wurden. Damit wurde zugleich der Weg frei für die erfolgreiche Durchführung der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die für die Gewährleistung der f. K. von besonderer Bedeutung ist. In konsequenter Fortsetzung ihrer aktiven Friedenspolitik treten die UdSSR und die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft dafür ein, daß zwischen allen sozialistischen und kapitalistischen Staaten so gute Beziehungen der f. K. entwickelt werden wie zwischen der UdSSR und Frankreich. Dabei erlangen die Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA ein weltpolitisch außerordentlich bedeutungsvolles Gewicht, das weit über den Rahmen der Beziehungen zweier Staaten hinausreicht. Die zwischen der UdSSR und den USA 1972 und 1973 abgeschlossenen Verträge, in denen die Prinzipien der Zusammenarbeit vereinbart, Schritte zur Begrenzung des Wettrüstens auf dem Gebiet der strategischen Waffensysteme eingeleitet und vor allem die gegenseitige Verpflichtung zur Nichtanwendung atomarer Waffen eingegangen wurden, sind für die dauerhafte Gewährleistung der f. K. von erstrangiger Bedeutung. Auf dem Gebiet der Ideologie jedoch kann es keine Kompromisse, keine Vermischung von sozialistischer und bürgerlicher Ideologie geben. Daher schließt die Politik der f. K. die ideologische Auseinandersetzung ein. Bei der Verwirklichung der f. K. setzten sich die sozialistischen Staaten dafür ein, die erreichten positiven Ergebnisse unrevidierbar zu machen und durch die Entwicklung der ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Zusammenarbeit sowie durch weitere Schritte auf dem Wege zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung weiter auszubauen. -> *völkerrechtlicher Vertrag*